

Ägyptens Gaza-Plan schließt Hamas von der Regierungsführung aus

Ägyptens Plan für Gaza sieht vor, Hamas von der zukünftigen Regierungsführung auszuschließen. Die Initiative beinhaltet eine technokratische Kommission und Ansätze zur Rekonstruktion nach dem Konflikt.

Ein von Ägypten ausgearbeiteter Plan für den Gazastreifen sieht vor, dass Hamas nach dem Ende des Konflikts nicht mehr in der Regierungsführung des Gebiets beteiligt ist. Dies geht aus einem Entwurf des Plans hervor, den CNN erhalten hat. Der Vorschlag wird voraussichtlich am Dienstag in einem Notfallgipfel der arabischen Staatsoberhäupter in Kairo diskutiert und soll in den kommenden Wochen dem US-Präsidenten Donald Trump präsentiert werden, berichteten jordanische Regierungsquellen.

Ausschluss von Hamas und Bildung eines Technokratischen Gremiums

Ägypten schlägt die Bildung eines unabhängigen technokratischen Palästinenserkomitees vor, das für einen vorläufigen Zeitraum von sechs Monaten die Kontrolle über den Gazastreifen übernehmen soll. Dieses Komitee würde unter dem Dach der in der Westbank ansässigen Palästinensischen Behörde (PA) arbeiten und seine Mitglieder hätten keine Verbindungen zu palästinensischen politischen Fraktionen, hieß es in dem Dokument.

Gaza 2030: Ein Plan für die Zukunft

Der als „Gaza 2030“ bezeichnete Plan, der mit dem Logo der ägyptischen Präsidentschaft versehen ist, umfasst auf 91 Seiten Vorschläge. Darunter die Ausbildung palästinensischer Polizeikräfte durch Ägypten und Jordanien, um die Sicherheit im Gazastreifen zu gewährleisten. CNN konnte jedoch die Authentizität des Dokuments nicht bestätigen und hat die ägyptischen Behörden um eine Stellungnahme gebeten.

Wohin führt der Plan nach dem Krieg?

Der Vorschlag wurde als Reaktion auf Trumps Plan formuliert, Gaza zu übernehmen, dessen Bewohner in benachbarte Länder zu vertreiben und das Gebiet in eine „Riviera“ des Nahen Ostens zu verwandeln. Der Plan lehnt die Vertreibung von Palästinensern aus Gaza ab und fordert die internationale Gemeinschaft auf, sich mit der durch den Krieg entstandenen „humanitären Katastrophe“ zu befassen.

Kosten der Wiederherstellung in Gaza

Ägypten schätzt die Kosten für den Wiederaufbau Gazas auf 53 Milliarden Dollar. Davon sollten 3 Milliarden Dollar für die Beseitigung von Trümmern, das Räumen von Blindgängern und den Bau von Notunterkünften verwendet werden. Weitere 20 Milliarden Dollar wären für die ersten zwei Jahre des Wiederaufbaus vorgesehen, wobei der Fokus auf Versorgungsleistungen und dauerhaften Wohnraum liegt. Die verbleibenden 30 Milliarden Dollar würden in die Entwicklung eines Seehafens, eines Flughafens und von Industriegebieten fließen.

Internationale Friedenstruppen und Abrüstung

Der Vorschlag fordert auch den Sicherheitsrat der Vereinten Nationen auf, das Entsenden internationaler Friedenstruppen nach Gaza und in das von Israel besetzte Westjordanland zu

prüfen, um sowohl Palästinenser als auch Israelis zu schützen. Dabei wird auf die Schwierigkeiten hingewiesen, die bei der Entwaffnung von Militanten im Gazastreifen auftreten könnten.

„Es ist etwas, das wir angehen können und das nur dann dauerhaft gelöst werden kann, wenn die Ursachen beseitigt werden“, heißt es in dem Dokument.

Hamas und die Waffendiskussion

Am Dienstag erklärte ein hochrangiger Hamas-Vertreter, Sami Abu Zuhri, gegenüber Reuters, dass die Waffen der Gruppe nicht verhandelbar seien. „Die Waffe des Widerstands ist eine rote Linie, und sie ist nicht verhandelbar“, sagte er. „Wir werden keinen Deal akzeptieren, der den Austausch von Waffen gegen Wiederaufbau oder die Einfuhr von Hilfsgütern betrifft.“

Hamas hat in den letzten Wochen gemischte Signale hinsichtlich ihrer Zukunft im Gazastreifen ausgesendet. Analysten haben festgestellt, dass die Gruppe zwar bereit ist, die Demilitarisierung als Ziel eines Friedensprozesses zu erörtern, jedoch nicht zulassen möchte, dass dies Voraussetzung für den Prozess wird.

Hamas' Rolle in der zukünftigen Governance

Am vergangenen Mittwoch erklärte ein weiterer Hamas-Vertreter, Husam Badran, dass die Gruppe bereit sei, sich aus der Regierungsführung im Gazastreifen zurückzuziehen. „Unsere einzige Bedingung ist, dass dies eine interne palästinensische Angelegenheit ist – wir werden es nicht zulassen, dass sich irgendwelche regionalen oder internationalen Parteien einmischen“, sagte er. „Solange ein nationaler Konsens besteht, wird Hamas nicht an der Regierungsführung beteiligt sein.“

Die Unsicherheit um Trumps Pläne

Israels Ministerpräsident Benjamin Netanyahu weigert sich weiterhin zu sagen, wie er sich die Zukunft Gazas nach dem Krieg vorstellt, außer dass er Trumps Plan für „ein anderes Gaza“ unterstützt. Er glaubt nicht, dass die Westbank-basierte Palästinensische Behörde oder Hamas Gaza regieren sollten.

Es ist unklar, ob Trump seinen Plan zur Vertreibung umsetzen möchte. Nach starkem Widerspruch seitens ägyptischer und jordanischer Führer sagte Trump letzten Monat zu Fox News: „Der Weg, es zu tun, ist mein Plan. Ich denke, das ist der Plan, der wirklich funktioniert. Aber ich zwingen ihn nicht durch. Ich werde mich einfach zurücklehnen und ihn empfehlen.“

Die aktuelle Lage und die humanitäre Krise

Der Plan kommt zu einem Zeitpunkt, an dem ein zartes Waffenstillstandsabkommen zwischen Israel und Hamas auf der Kippe steht, nachdem Israel humanitäre Hilfe für Gaza blockiert hat. Hamas hat Israel der Verletzung des Abkommens beschuldigt und nennt die Entscheidung, humanitäre Hilfe zu stoppen, „billige Erpressung“ und ein „Kriegsverbrechen“.

Details

Quellen

• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at